



## Herbstausflug 2011

Die Herbstausfahrt wurde schon früh im Jahr geplant, sogar das Reiseziel war, entgegen früherer Gepflogenheiten, bereits bekannt. Nur konnte aus diversen Gründen das erstgenannte Ziel, Fernsteinsee, nicht gebucht werden. Ein neues Datum wurde in Abhängigkeit zur Hotelverfügbarkeit gefunden. Hotel Seraina in Sils Maria mit Füllstation.

Die bewährte Crew der british motorized Teilnehmer plante eine 3 Pässefahrt. Es wurden sogar Transportkapazitäten für die Tauchausrüstungen gefunden. Es versprach eine herausragende Fahrt zu werden, ohne Zusatzgewichte. Das Wetter im September und anfangs Oktober geradezu geschaffen um die englischen Lieblinge durch die bunte Herbstlandschaft zu steuern.

Es kam wie es nicht kommen sollte; Eine Kaltfront, Schnee bis in die Niederungen oder schlicht und ergreifend ein Sauwetter kündigte sich 3 Tage vor Abfahrt an. Es wurde umorganisiert, neue Fahrgruppen gebildet und Mann/Frau bewegte sich direkt ins Zielgebiet.

Team 1 mit 3 Tauchern an Bord traf sich im ZüriOberland

Team 2 mit 2 Tauchern und einem ehemaligen Taucher trafen sich im ZüriUnterland.

Erstes gemeinsames Ziel der unten beschriebene Marmorera- Stausee.

Den Tauchgang im Einzelnen zu beschreiben erübrigt sich. Team 1, bzw.  $\frac{2}{3}$  davon tauchte ohne klare Linie den spannenden Unterwasserlandschaften nach und hatte Begegnungen mit einem besonderen Exemplar der Gattung *Salmo trutta lacustris*. Team 2 folgte den klaren Weisungen des Tauchleiters und waren, so den Beschreibungen nach, ebenso zufrieden.

Die Umgebungsverhältnisse forderten von den Tauchteams alles ab. Schneefall, starker bissiger Wind; der Wetterbericht hatte schlichtweg untertrieben.

In Bivio gab es eine Stärkung. Notebooks wurden ausgepackt, Minikameras angeschlossen (von einer Teilnehmerin despektierlich kleines Scheisserchen genannt), iphones aktiviert und das erlebte Taucherlebnis visuell verarbeitet.

### Kenndaten zum Marmorera Stausee

Der Marmorera-Stausee, Lai da Marmorera, liegt auf ca. 1600 m ü M an der Julierstrasse



Bild Schweizinfo.ch

Höhe Staumauer	91 m
Sperrenvolumen	2'700'000 m <sup>3</sup>
Sperrentyp	Erdschüttdamm mit teilw. Felsfundation
Kronenlänge	400 m
Einzugsgebiet	89 km <sup>2</sup>
Oberfläche	141 ha
Länge	2.6 km
Volumen	60 Mio m <sup>3</sup>
Fertigstellung	1954



# Sporttauchergruppe Nautilus Höri

## Zeitlinie und Politik

Marmorea vor dem Bau der Staumauer



Bild Schweizinfo.ch

1912	erteilt Rona die Konzession für den Stausee im unteren Talkessel
1914 – 1918	1. Weltkrieg, im Nachgang Stromüberschuss
1939 – 1945	2. Weltkrieg, geologische Neubeurteilungen
1948	erteilt die Gemeinde Marmorera die Konzession für den oberen Talkessel ans EWZ
1949	Baubeginn
1954	Abriss Marmorera und Flutung Stausee Zu einem späteren Zeitpunkt wurde der Abbruch des gesamten Dorfes veranlasst. Die sagenumwobenen Geschichten vom tauchen durch das geflutete Dorf entstammen doch eher nächtlichen Dekomppressionspausen in Häusern mit Ausschank von entsprechend prozentigen Tranksamen.

Alsbald wurde das 2te Tauchziel im Konvoi angefahren. Plaun da Lej.



Karte und Bild Internet

Eine Dreiergruppe machte sich auf den Weg auch diese Unterwasserwelt zu erkunden. Der Rest der Gruppe tat es sich im Restaurant Murtaröl gemütlich und beobachtete in den Salzwasserbecken Hummer, Languste, Krebs und anders Getier. Der Schneefall hatte sich in der Zwischenzeit noch verstärkt. Die Landschaft präsentierte sich hoch winterlich und tief verschneit.

Abschluss Tauchgang, verschieben zum Hotel Seraina in Sils Maria, Nachtessen und ausklingen des Tages. Das Hotel präsentierte sich in bester Manier, freundlicher Empfang, gutes Essen und sehr adrette Zimmer.

Der Sonntag zeigte sich dann in einem wunderbaren weissen Kleid. Blauer Himmel und an der Sonne angenehme Temperaturen. Nach Tauchgang und einem sehr mediterranen Mittagessen in besagtem Restaurant wurde der Heimweg bei Sonnenschein unter die Räder genommen.

Die Verabschiedung, mit dem Hinweis den gelungenen Anlass im nächsten Jahr einen Monat früher durchzuführen, fand am Walensee statt.

Besten Dank an Philippe

Marcel

